



Jahresbericht 2018

Liebe Ehrenmitglieder

Liebe Aktiv- und Passivmitglieder

Liebe Präsidentinnen und Präsidenten der Regionalgruppen

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Zentralvorstandes

Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter unserer Partnerorganisationen von Bund, Kantonen und Supportorganisationen

Ein Vereinsjahr, vollgepackt mit grossem Engagement im Such-Einsatz für Vermisste sowie der Katastrophenhilfe-Bereitschaft rund um die Uhr ist bereits wieder Geschichte. Zahlreiche neue Hundeteams sind einsatzbereit, andere wechselten in den wohlverdienten Ruhestand und machten Platz für neue Nachfolger. Viele Stunden der Ausbildung, Prüfungen, Tests und Fahrkilometer wurden für die Bedürfnisse von Familien in Not von unseren Mitgliedern gespendet, damit Hilfe möglich ist. Viele Angehörige vermisster Menschen haben dankbar von unserer Dienstleistung Gebrauch gemacht, zahlreiche kantonale Behörden haben die Suche nach Verschwundenen mit unseren spezialisierten Teams ergänzt.

Die Stiftung Robmar, welche sich dafür einsetzt, dass mit Hilfe von Tieren Menschen geholfen werden kann, unterstützt uns seit Jahren im Bereich der Katastrophenhilfeausbildung der Einsatzhundeteams und in der Entwicklung im Bereich der Vermisstensuchhundeausbildung. Dank dieser finanziellen Unterstützung konnten in beiden Bereichen wichtige strategische Ziele umgesetzt werden.

Mit unserem langjährigen Partner JTIFoundation konnten wir für 2019 und die kommenden Jahre eine weiterführende Zusammenarbeit und finanzielle Absicherung für die Zukunft planen. JTIFoundation begleitet uns seit 2011 und unterstützt unser Angebot zugunsten gelebter Humanität grosszügig, so dass wir den Verein stets weiter professionalisieren können. Zusätzlich eine schöne Basis dieser Zusammenarbeit ist sicherlich unsere grosse Verbundenheit mit Japan. Viele Einsätze hat REDOG auf der Insel nach grossen Erdbeben getätigt, dies zuletzt 2011. Seither haben wir viele Kontakte zu Rettungshundeorganisationen in Japan geknüpft. Ein Engagement, welches wir auch in Zukunft fortsetzen werden, da unser Knowhow geschätzt und gebraucht wird.

SwissRE Foundation hatte nach dem grossen Erdbeben in Fukushima 2011 ein Projekt mit REDOG zugunsten der Ausbildung für japanische Hundeteams gestartet. Dieses Projekt konnte 2018 erfolgreich weiter geführt werden. Wir dürfen mit Stolz sagen, dass die gesetzten Ziele, Förderung der Hundeteams im Bereich Trümmersuche, Vernetzung mit Einsatzpartnern und Anerkennung der Leistungen, erreicht wurden. Enge Freundschaften konnten geschlossen werden und weiterführende Projekte stehen 2019 an.

SwissRE und Credit Suisse Mitarbeitende sind bereits seit 10 Jahren treue Begleiter, wenn es heisst, Freiwilligenarbeit und Corporate Volunteering zugunsten von REDOG zu leisten. Viele helfen uns bereits seit mehreren Jahren, kennen unsere Bedürfnisse und engagieren sich gerne handwerklich, als Abwechslung zu ihrem Büroalltag.

Nach weihnächtlichen Aktionen wurden wir von Wincasa grosszügig finanziell unterstützt und an etlichen Marktständen, Schulanlässen und Familienfeiern wurde für REDOG Geld gesammelt, damit die Hundeteams weiterhin Familien kostenlos unterstützen können bei der Suche nach ihren Liebsten.

Dank der Projektunterstützung der Humanitären Stiftung hat REDOG seit dem Sommer 2018 eine Geschäftsführerin, welche die administrative Geschäftsstelle führt und den Verein in seiner strategischen Entwicklung unterstützt. Dazu gehört die Pflege der strategischen Partnerschaften und Kommunikation. Wir schätzen uns glücklich, mit Michèle Tanner eine sehr versierte und engagierte Geschäftsführung gefunden zu haben.

Das Kompetenzzentrum Suche und Rettung beim SRK wurde 2018 aufgelöst. Der Rotkreuzrat entschied jedoch, die Rettungsorganisationen bis 2021 mit einem Unterstützungsbeitrag für die Freiwilligenarbeit zu unterstützen. Ziel der neuen Ausrichtung der Rettungsorganisationen SRK wird sein, dass die Gemeinsamkeiten unter den Rettungsorganisationen des SRK besser genutzt werden können. An der SRK-Mobilisierungskampagne „Gemeinsam Gutes tun“ beteiligte sich REDOG und wir waren an der BEA gemeinsam mit dem SRK präsent.

Als Rotkreuzrettungsorganisationen bietet REDOG Familien kostenlos professionelle Hilfe an für die Suche nach vermissten Menschen.

Mit unseren Bundespartnern DEZA, Armee und BABS pflegten wir einen konstruktiven Austausch. Die Vereinbarung mit Lehrverband Logistik, Lehrverband Genie Rettung/ABC sowie der Armasuisse bezüglich der Ausbildung der militärischen Katastrophenhundeführer wurde erneuert. Alle militärischen Katastrophenhundeführer sind zugleich auch ordentliche REDOG Mitglieder.

Intensive Gespräche für eine Zusammenarbeit fanden mit dem Kanton Waadt statt. Der Zivilschutz möchte die langjährige positive Zusammenarbeit mit der Regionalgruppe VD mittels nationaler vertraglicher Vereinbarung bezüglich Einsatz erweitern. In mehreren Kantonen fanden Demos, Grosseinsatzübungen sowie Vorträge statt.

Als Mitglied der SKG ist REDOG Teil der Entwicklung in eine Zukunft mit dem neuen Zentrum der Stiftung HUND von diversen Angeboten. Unter anderem kann REDOG auf dem Gelände eine Trümmerpiste einrichten. Sobald der Start zur konkreten Umsetzung des Baus gegeben ist, werden wir diese Planung an die Hand nehmen. Standort wird Balsthal sein.

Bei den Regionalgruppen ist das Thema Mitgliedergewinnung und Ausbildung ein grosser Schwerpunkt. Je länger je mehr wird es auch schwierig, Mitglieder in strategische oder operative Ämter zu gewinnen sowie für ein langfristiges Engagement zu begeistern. Ich bin beeindruckt, mit welcher Ausdauer und mit wie viel Herzblut in den Regionalgruppen an dieser Aufgabe gearbeitet wird. Ich bedanke mich hiermit bei allen Vorständen und Mitgliedern für ihr Mitdenken, Mitgestalten, Mitarbeiten und Mittragen in schwierigen und auch guten Zeiten. Nur so kann unsere Dienstleistung auch in Zukunft als Milizorganisation weiter angeboten werden.

„Erfolg ist nichts Endgültiges, Misserfolg nichts Fatales: was zählt, ist der Mut weiterzumachen.“

Mit diesem Zitat von Winston Churchill möchte ich mich bei allen für ihren Mut bedanken, dran zu bleiben, weiter zu machen und für unsere tolle Arbeit zugunsten der humanitären Hilfe, unter anderem mit unseren Vierbeinern, einzustehen.

Bern, im Dezember 2018

Romaine Kuonen
Zentralpräsidentin

Jahresbericht Verschüttetensuche VS 2018

Bereichsleiterin Linda Hornisberger, Bereichsleiter Stv. Matthias Gerber

Übungsleiterkurs I - REDOG Woche

In diesem Jahr führten wir wiederum einen Übungsleiterkurs I für neue und angehende Übungsleiter durch. 14 erfahrene Ausbilder hielten Vorträge, organisierten und betreuten Gruppenarbeiten und standen den 16 Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite. Die Küchenmannschaft sorgte wieder einmal für eine hervorragende Verpflegung.

Während der Woche fand in Sugiez die Einsatzübung „Orange „ statt.

Einsatzübung „Orange“

Unter der Leitung des Bevölkerungsschutzes des Kantons Freiburg fand eine Katastrophenübung des Typs Grossunfall mit Einsatz von Blaulichtorganisationen mit 130 Teilnehmern statt. Wir von Seiten REDOG konnten dank unserer Erfahrung bei den Vorbereitungen der Übung massgeblich mithelfen. Die Einsatzleitung REDOG bot eine Gross_Equipe mit 3 Hundeteams, TO, Allrounder und Paramedic auf. Eine spannende Übung die Stärken und Schwächen aller Partner aufzeigte. Zentral aus unserer Sicht, dass die Verantwortlichen bei einem Einsatz (Gebäudeeinsturz, Muränenabgang etc.) REDOG so schnell wie möglich informieren, damit wir möglichst schnell vor Ort sein können.

Zusammenarbeit mit unserem Partner GEA

Auch in diesem Jahr trafen sich Vertreter von REDOG und GEA an mehreren Anlässen. GEA bereitet sich auf die Klassifizierung als erstes INSARAG light Urban Search and Rescue Team (USAR Team) im 2019 vor. Ende Juli durfte ich zu einer Vorbereitungsübung für die Klassifizierung. Das Team ist auf guten Wegen. Ende August nahmen drei Mitglieder von REDOG am GEA Training in Ankara teil. Ein spannendes und anstrengendes Wochenende mit den über 100 Teilnehmern auf Seiten GEA.

Vorträge

Mit verschiedenen Vorträgen durften wir unsere Arbeit und die Zusammenarbeit mit Partnern in Einsatzübungen und Einsätzen Vertretern von Blaulichtorganisationen, dem Zivilschutz und der Bevölkerung vorstellen.

Gemeinsame Übungen

Es fanden verschiedene gemeinsame Übungen mit dem BABS/Zivilschutz statt. Diese Übungen mit Partnern sind ausgesprochen wichtig.

Nationales Ausbildungszentrum (NAZ) Ostermundigen

Im NAZ wurden Projekte weiterentwickelt und neue in Angriff genommen. Das Gebäude mit den Pneus wurde fertiggestellt und muss nur noch mit zusätzlichen Pneus bestückt werden. Die tragenden Elemente des Holzgerüsts beim Turm sind fixiert und mehrere Verstecke gebaut. Im Unterstand wurde eine Reihe von Aussenboxen erstellt, die zugleich die Grundlage für einen Parcours darstellen. Hinter dem Hauptgebäude wurden die Grundstrukturen für eine Anzeigestrasse gelegt. Unterstützung erfuhr REDOG an drei Volunteering Tagen. 30 Helfer von SwissRe unterstützten uns an einem Tag und je 12 Helfer von Credit Suisse an zwei weiteren Tagen.

Zusammenarbeit mit IRO

Wichtigstes Thema war dieses Jahr aus Sicht von REDOG die Arbeit an der Revision des Einsatztest-Reglements. IRO arbeitet jetzt wieder mit Beurteilerunterlagen, die den unseren sehr ähnlich sind. Die Bereichsleitung REDOG nahm an einer Schulung der IRO Classifier teil und brachte sich mit einem Theorieblock und auch während dem praktischen Teil ein. Weitere wichtige Anlässe an denen Vertreter von REDOG dabei waren, waren das IRO 25 Jahre Jubiläum und der Einsatztest Trümmer.

USAR Projekte

Es fand noch eine letzte Mission Search in Jordanien statt. Im Herbst bestand dann das jordanische Heavy USAR Team die Reklassifizierung mit Bravour. Die Search Unit wurde vom Classifier für ihre gute Arbeit gelobt. Damit findet das Projekt Jordanien auch aus Sicht REDOG einen sehr guten Abschluss.

Japan

Die Verantwortliche Ausbildung und zwei erfahrene Übungsleiter/Einsatztest Begutachter boten Ende November verschiedene Kurse an. Es nahmen 96 Trainer und Hundeführer sowie 31 Vertreter der Feuerwehr bzw. der lokalen Regierung teil. Themen die behandelt wurden waren Problem solving im Bereich Hundeausbildung, der Einsatztest (Anforderungen an die Teams und Beurteilung der Arbeiten) und Zusammenarbeit Ortung und Rettung. Gemeinsame Einsatzübungen mit der Feuerwehr zeigten Stärken und Schwächen auf und gaben anderen Rettungshundestaffeln und Feuerwehrleuten aus anderen Regionen einen Einblick in die Zusammenarbeit. Übungen in diesem Bereich sind extrem wichtig um im Ernsteinsatz möglichst effizient miteinander arbeiten zu können. Das Interesse der lokalen Regierungsvertreter und der Angehörigen der Feuerwehr war gross. Ein grosses Problem ist der Mangel an Übungsgelände das auch nur annähernd den Schwierigkeitsgrad aufweist, der in einem Einsatz zu erwarten ist. Die japanischen Rettungshundestaffeln und die Vertreter von REDOG waren sich einig, dass eine weitere Zusammenarbeit sehr wichtig ist.

Gruppe Leichenspürhunde (LS)

Die vielen Trainings auf verschiedenem Gelände tragen Früchte. In den Trümmern eines Hauses, das Brandstiftung zum Opfer gefallen war orteten die Hunde die Geruchsträger trotz der vielen Gerüche von Esswaren, Kleidern etc. Im September besuchten zwei Vertreter der LS Gruppe die Spezialisten für Leichensuche der holländischen Polizei für einen Wissensaustausch. Im November bestanden dann 4 Teams den LS Einsatztest.

Gruppe Technische Ortung (TO) Bereich VS

Seit November hat die TO Gruppe zwei neue einsatzfähige Spezialisten. Bei Einsatzübungen mit Partnern, an Vorführungen und an Ausstellungen sind die TO Spezialisten dabei. Es ist sehr wichtig, dass wir v.a. den Partnern die Bedeutung und die Einsatzmöglichkeiten der TO vorstellen können. Im Moment wird eine neue Search Cam geprüft. Es werden dringend mehr Geräte benötigt um die Leute ausbilden zu können.

Gruppe Medic VS

Knapp 50 Teilnehmer nahmen an den BLS/AED Kursen teil. Wenig zum Einsatz kam zum Glück der Vertreter der Medic Gruppe, der während der REDOG Woche vor Ort war. Begutachter der Medic Gruppe prüften wieder einmal mehr die Teilnehmer am Einsatztest und zeigte sich zufrieden mit dem Ausbildungsstand der Teilnehmer. Es wurde eine neue Apotheke eingeführt und eine neue REA Puppe wurde angeschafft. Die Ausbildungsschwerpunkte werden ab 2019 auf der Homepage für alle Mitglieder aufgeführt werden. Damit Personen, welche nicht an den nationalen REDOG BLS/AED Kursen teilnehmen die Schwerpunkte kennen. Die Ausbildungsschwerpunkte werden jeweils am ET geprüft. Die Zusammenarbeit der Gruppe Medic VM und VS läuft gut.

Gruppe Vet VS

Am Einsatztest in Epeisses bestanden alle Hundeführer die Erste Hilfe Hund. Wir verfügen über eine neue Begutachterin im Bereich Vet. Sicherheitshalber wurde der Tollwuttiter auch bei den Wiederholern angeordnet, da dieser Test z.B. für Japan trotz jährlicher Impfung nur zwei Jahre gültig ist.

Eignungsteste und Prüfungen

In diesem Jahr wurden 10 KH Prüfungen durch die Regionalgruppen BE, BO, BS, IS, GE, GR, OS, SO, und VS durchgeführt sowie 10 KH Eignungsteste von den Regionalgruppen BE, BS, GE, GR, IS, OS, SO, TI, VD und ZH.

Einsatztest

Infolge der kleinen Teilnehmerzahlen wurde dieses Jahr nur ein Test durchgeführt. Vom 15.–17.11 fand der Einsatztest in Epeisses statt. 12 Teams bestanden den Test. 7 Teams sind neu auf der Einsatzliste und 5 Teams haben ihre Einsatzfähigkeit bestätigt.

Einsatzfähige Teams

Ende 2018 standen 40 KH Teams für internationale und 50 Teams für nationale Einsätze zur Verfügung und 4 LS Teams.

Aussichten 2019

Schwerpunkt werden Einsatzübungen mit SRM Anteil sein. Die Equipenleiter sollen die Möglichkeit haben u.a. als Equipenleiter mit Hund arbeiten zu können. Ein wichtiges Thema ist die Sicherheit auf der Schadenslage – weshalb die Themen Sicherheit im Einsatz – richtiges Verhalten, HAZMAT (hazardous material) und Gebäudesicherheit Schwerpunkte sind.

REDOG wird sich an der Vorbereitung und der Durchführung des Joint Exercise der Rettungskette beteiligen und mit Equipen teilnehmen.

Das Einsatztest Reglement muss überarbeitet werden. Ziel ist ein Reglement mit dem sich auch IRO und AFTRU identifizieren können und das wir INSARAG als Vorschlag für einen internationalen Mission Readiness Test (MRT) anbieten können.

Wir müssen neue TO Geräte anschaffen. Die Equipenleiter werden dieses Jahr den dritten und letzten Teil der Grundausbildung Search Cam absolvieren. Die LS Teams sollen eine Weiterbildung im Ausland besuchen. Die Zusammenarbeit mit GEA und Japan wird weitergeführt.

Jahresbericht Vermisstensuche VM 2018

Bereichsleiter Matthias Knöri, Bereichsleiter Stv. Roc Collenberg

Vermisstensuche VM

Bereichsleitung

Durch die breitere Verteilung von Verantwortung und Kompetenzen nahm die Produktivität des Bereichs fühlbar zu. Der Führungsaufwand nahm parallel dazu zu und ist im Freiwilligenamt nicht zufriedenstellend machbar. Die Bereichsleitung zeigt sich nach wie vor verantwortlich für die Qualitätssicherung (Einsatztests, Ausbildung von nationalen Funktionen, usw.) und die Einsatzleitung sowie die damit verbundenen Prozessdefinitionen und Schulungsblöcke. Die Bereichsleitung ist zusammengesetzt aus den Bereichsleitern und den Fachgruppenleitern. Dieses Jahr wurden mit den Fachgruppenleitern Einsatz und Marketing zwei neue Stellen geschaffen. Nach wie vor haben mehrere Regionalgruppen die nationalen Strukturen nicht übernommen oder die Personen innerhalb der regionalen Strukturen nehmen die Führungsfunktion nicht so wahr, wie es angedacht ist. Deshalb wurde auch Ende des Jahres wiederum eine zusätzliche VM-Verantwortlichen-Tagung einberufen, um den Informationsfluss zwischen den regionalen und nationalen Führungsstrukturen sicher zu stellen. Zusätzlich wurde das Protokoll der VM-Sitzung an alle Präsidenten und ein Newsletter an alle Mitglieder versendet. Die komplexen föderalen Strukturen machen eine funktionierende Kommunikation zu einer grossen Herausforderung.

Nachfolgend werden die wichtigsten Tätigkeitsschwerpunkte der Bereichsleitung aufgeführt:

- Führen der Fachgruppenleiter (Bereichsleitung)
- Verpflichtungen im Zentralvorstand
- Budgetierung gemäss neuer Bereichsorganisation
- Aufstellen eines konsolidierten Jahresprogrammes VM
- Durchführung von zwei Einsatztests SAR-Helfer
- Durchführung von einem Einsatztest Mantrailing (0 neue Einsatzfähige, total 0 Einsatzfähige)
- Durchführung des Einsatztests Geländesuche (13 neue Einsatzfähige, total 48 Einsatzfähige)
- Bestätigungskurs Geländesuche für Einsatzfähige durchgeführt (13 Teams bestätigen die Einsatzfähigkeit)
- Ausbildungskurs für Einsatzfähige (Klasse 4) durchgeführt

Parallel zur Ausbildungstätigkeit leistete der Bereich Abklärungen für insgesamt 9 Einsätze. Über 29 Personen standen im 2018 im Einsatz.

Fachgruppe Geländesuche

Der Begutachter-Ausbildungskurs begann im Frühling und fand am Einsatztest Geländesuche seinen Abschluss. Der Bereich VM verfügt über 6 neue Begutachterinnen und Begutachter.

Die Zahl der Einsatzfähigen konnte leicht gesteigert werden, die Statistik zeigt, dass diese Einsatzfähigen überwiegend von einigen wenigen Regionalgruppen kommen. Soll die Zahl der Einsatzfähigen weiter gesteigert werden, müssen die übrigen Regionalgruppen in der Akquisition von neuen Teams und in der Ausbildung deutlich aktiver werden. Die Bereichsleitung empfiehlt diesen betroffenen Regionalgruppen die überregionale Zusammenarbeit.

Der nationale Kurs der Klassen 1-3 wurde erneut in den Flumserbergen durchgeführt. Der nationale Kurs der Klasse 4 für einsatzfähige Teams fand im Diemtigtal statt, gemeinsam mit der Überprüfung der Einsatzfähigkeit der Klasse 5. Die Schweizer Armee unterstützte diesen Kurs mit Lufttransporten. Die Teams wurden ins Gelände geflogen, eine wertvolle Erfahrung für alle Teilnehmer.

Fachgruppe Mantrail

Die Lager im Mantrail sind nach wie vor in die sogenannten "Tracker" und "Trailer" gespalten. Eine Zusammenführung ist durch die eingeschränkte Kompromissbereitschaft nicht möglich. Gewünscht sind der gegenseitige Respekt und die Toleranz. Den Bereich VM interessiert nicht der Ausbildungsweg, sondern das Ausbildungsergebnis. Alle Ausbildungswege, die zum Resultat der Einsatzfähigkeit führen, sind herzlich willkommen.

Leider verfügt REDOG zur Zeit über keinen einsatzfähigen Mantrailer, aber viele HundeführerInnen und AusbilderInnen arbeiten mit Hochdruck daran, dass diese Situation bald wieder ändert. Sehr beeindruckend war dies am nationalen Trainingswochenende vom 15. und 16. September 2018 in der Region Olten/Zofingen zu sehen. 30 Teams aus allen Regionalgruppen mit einer aktiven Mantrail-Gruppe hatten in drei Klassen, aufgeteilt nach Ausbildungsstand, teilgenommen. Ebenfalls standen KlassenlehrerInnen aus allen Mantrail-aktiven Regionalgruppen zur Verfügung und halfen, einen professionellen und reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Fachvorträge zu den Themen Verkehrssicherheit, Geruchssicherung und Aufgaben der SAR-HelferInnen ergänzten die Praxis. Viele Kontakte konnten geknüpft werden, Meinungen wurden ausgetauscht und auch diskutiert. Dies wird die gegenseitige Akzeptanz fördern.

Fachgruppe Technische Ortung VM

Um die Bindung mit dem Schweizerischen Verband für zivile Drohnen zu stärken, hat Dominique Peter die Fachbereichsleitung Technische Ortung VM von Ralph Hostettler übernommen. Aufgrund dieses Wechsels und der nötigen Einarbeitungszeit kam es zu zeitlichen Verzögerungen. Die drei wichtigsten Ziele, die Durchführung des Einsatztests TO für neue und wiederholende Teams, die Ausarbeitung eines Einsatzkonzepts TO VM Drohnen und die Erstellung eines Ausbildungskonzeptes für Drohnenpiloten konnten deshalb nicht zeitgerecht erreicht werden. Wir arbeiten daran, baldmöglichst die Ziele zu erreichen.

Fachgruppe Erste Hilfe

Sämtliche Tests der verschiedenen Fachbereiche im VM wurden fachlich betreut. So auch erstmals der Bereich MT. Schwerpunktthema waren das praktische Arbeiten im Gelände in allen möglichen Situationen und Lagen. Für alle Tests hat die Bereichsleitung von den Begutachtern positive Rückmeldungen zu den abgelegten Prüfungen bekommen. Das Ziel, dass die Testkandidaten immer mit etwas Positivem aus ihren Prüfungen kommen und etwas mitnehmen, was sie nie mehr vergessen, wurde erreicht. Gab es doch Momente die ein paar Kandidaten nie vergessen werden. Die nationalen Trainingswochenenden wurden genutzt um das breite Wissen in praktischen Arbeiten weiter zu vertiefen. An drei BLS/AED Kursen wurden zahlreiche Hundeführer weitergebildet. Die intern angebotenen Kurse werden rege genutzt, was für die Instrukturen sehr motivierend ist. Das Projekt der neuen Notfallapotheke in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Samariterbund wurde erfolgreich zum Abschluss gebracht. Nach der zweijährigen Ausbildung zur Begutachterin konnte die Bereichsleitung am GS Einsatztest Claudia Müller zur Begutachterin Erste Hilfe ernennen. Zeitgleich ist Claudia auch die Nachfolgerin vom Fachgruppenleiter Urs Weber, der sein Amt auf Ende Kalenderjahr niederlegt.

Fachgruppe Orientierung

An den nationalen Ausbildungskursen wurden Ausbildungsblocks angeboten. Den regionalen Fachverantwortlichen wurden Weiterbildungsblocks angeboten. Alle Retter der Retterstufe 2 sind mit einem GPS der Marke Satmap ausgestattet und verfügen über das gesamte Kartenmaterial der Schweiz. Die Anforderungen an den SAR-Helfer-Einsatztest in Bezug auf die Orientierung im Gelände wurden nochmal leicht gesteigert. An den Einsatztests der Retterstufe 2 wurde erneut ersichtlich, dass der Umgang mit dem GPS und die Orientierung in schwierigem Gelände noch optimiert werden kann.

Fachgruppe Alpin

Der Fachgruppenleiter Alpin Markus Wendel ist offiziell von seinem Amt zurückgetreten. Da aus den Regionalgruppen trotz mehrmaligem Ausschreiben niemand für das Amt des Fachgruppenleiters Alpin gewonnen werden konnte und die Kerngruppe durch den Ausfall des Kerngruppenmitglieds Alexa Oppliger (Mutterschaft) dezimiert war, hat Markus die Bereichsleitung und den ganzen Bereich VM weiter tatkräftig unterstützt. Mittlerweile konnte mit Sascha Müller eine Person für die Kerngruppe gewonnen werden, welche durch Markus im kommenden Jahr an die Aufgaben des Fachgruppenleiters herangeführt werden

soll. Die Fachgruppe Alpin unterstützte die diversen Einsatz- und Bestätigungstests mit Begutachtern. An den nationalen Ausbildungskursen wurden Ausbildungsblocks angeboten.

Weiterhin werden regelmässig zentrale Sammelbestellungen bei Petzl durchgeführt, was die Mitglieder finanziell stark entlastet. Neu werden Bestellungen zentral in Olten beim Schweizerischen Samariterbund (SSB) abgewickelt. Auftragserteilung, Aufsicht und Kontrolle dieser Arbeiten obliegen dem Gruppenleiter Alpin. Bestellungen sind bis auf weiteres einmal pro Jahr geplant. Die Materialbestellung wird durch den Fachverantwortlichen der Regionalgruppen abgewickelt.

Geplant ist, dass im Januar 2019 das Handbuch Alpin in italienischer Sprache freigegeben wird. Dies wäre ein weiterer Meilenstein zur Festigung unseres Leitspruchs: "Die Alpine Ausbildung dient der eigenen Sicherheit". Das Handbuch Alpin Technik ist übrigens das erste, das in drei Landessprachen erhältlich ist. Alle, die daran gearbeitet haben, sind mächtig stolz darauf.

Aussichten 2019

Um die wachsende Zahl der Einsätze leisten zu können, muss die Zahl der Einsatzfähigen der Retterstufe 2 weiter steigen. Ziel ist es, in den nächsten Jahren die Zahl der einsatzfähigen Geländesuchteams zu verdoppeln, ohne aber die Anforderungen zu reduzieren. Die Anzahl der Mantrailteams soll vervielfacht werden. Die Partnerschaft mit dem SVZD soll noch enger werden und Ausbildungs- resp. Einsatzrichtlinien sollen erarbeitet werden.

Für die Teams der Retterstufe 2 wurden im Bereich Vermisstensuche neue Funkgeräte mit GPS-Sender angeschafft. So hat die Einsatzleitung zukünftig eine Übersicht, wo sich die Teams befinden. Die ersten Tests im Gelände waren erfolgreich, der Fachbereich Einsatz wird nun den Ausbau der Infrastruktur und die Ausbildung der Einsatzleiter angehen. Zudem gilt es die Zahl der Einsatzleiter zu verdoppeln.

Wir rutschen in die Projektendphase für die Digitalisierung des Aufgebotsprozesses. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Entlastung der internen Ressourcen und der Professionalisierung innerhalb unserer Freiwilligenorganisation. eAlarm ist ein System der Swisscom, welches sehr flexibel ist. Es wird von diversen Blaulichtorganisationen der Schweiz und künftig auch von der Armee genutzt. Sollten die durch ein Projektteam definierten Prozesse (professionelle Unterstützung durch erfahrene Personen der Swisscom) lückenhaft sein, können wir sie jederzeit anpassen. Unsere Vorteile:

- Schnellers Aufgebot
- Fairere und transparentere Alarmierung
- Alarmierung kann von EinsatzleiterInnen direkt betreut werden
- Der Informationsprozess an verschiedene Anspruchsgruppen kann gewährleistet werden
- Die Reaktionszeiten und Verfügbarkeiten werden auswertbar
- Fehler im Prozess können erkannt und korrigiert werden
- Professionelle Leistung gegenüber PartnerInnen und KundInnen